

Antrag 110/I/2019**KDV Neukölln****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission: Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Atheistische mit religiösen Weltanschauungen im Ethikunterricht gleichstellen**

1 Wir fordern die SPD-Mitglieder der Fraktion im Abgeord-
 2 netenhaus dazu auf, sich bei der Senatsverwaltung für Bil-
 3 dung, Jugend und Familie dafür einzusetzen, dass bei der
 4 nächsten Änderung oder Überarbeitung des Rahmenlehr-
 5 plans Ethik der Sekundarstufe I Atheismus und Agnosti-
 6 zismus ebenso wie Religionskunde Gegenstand des Ethik-
 7 unterrichts sein müssen. Die Thematisierung und Reflexi-
 8 on von areligiösen Weltbildern und Lebensweisen soll zu
 9 einem verpflichtenden Bestandteil des Ethikunterrichts
 10 werden. Eine Änderung des Rahmenlehrplans Ethik Sek
 11 I soll dazu führen, dass beispielsweise Grundkenntnisse
 12 über die Urknalltheorie zukünftig ebenso selbstverständ-
 13 lich wie Grundkenntnisse über das islamische Glaubens-
 14 bekennnis oder die biblische Erlösungsgeschichte im
 15 Ethikunterricht vermittelt werden. Nicht-religiöse Theori-
 16 en der Ideengeschichte sollen gleichberechtigt mit religiö-
 17 sen Theorien unterrichtet werden.

18

19 Bei der Überarbeitung des Rahmenlehrplans sollen nach §
 20 11 des Berliner Schulgesetzes der Humanistische Verband
 21 Deutschlands sowie die Giordano-Bruno-Stiftung betei-
 22 ligt werden.

23

24

25 Begründung

26 Im Rahmenlehrplan Ethik des Jahrgangs 7-10 werden un-
 27 ter dem verpflichtenden Themenfeld „Worauf kann ich
 28 vertrauen? – Wissen und Glauben“ Vertiefungsmöglich-
 29 keiten aus ideengeschichtlicher Perspektive aufgeführt.
 30 Beispielhaft formuliert wird dort die „kritische Ausein-
 31 andersetzung mit Weltanschauungen (z. B. Humanismus,
 32 Atheismus, Materialismus)“, jedoch findet diese im schu-
 33 lischen Alltag oft nicht statt. Die im Rahmenlehrplan auf-
 34 geführten Konkretisierungen der Themenfelder sind näm-
 35 lich nur *mögliche* Varianten.

36

37 Schulbücher für den Ethikunterricht stellen Atheismus
 38 nicht als gleichberechtigte bzw. -rangige Weltanschauung
 39 dar. Allenfalls das Thema Religionskritik findet am Rande
 40 Berücksichtigung. Im Ethik-Unterricht findet Atheismus
 41 oftmals kaum Eingang.

42

43 Die religiöse Perspektive wird hingegen, nicht zuletzt weil
 44 hier massive Konflikte innerhalb der Schülerschaft vorzu-
 45 finden sind, ausgiebig behandelt. So ist es also nicht unüb-
 46 lich, dass die drei monotheistischen Weltreligionen (Chris-
 47 tentum, Islam und Judentum) durch eine längere Unter-
 48 richtseinheit in den Ethikstunden behandelt werden. Wer-
 49 den zu den Religionen jeweils die Glaubensinhalte, Welt-
 50 bilder und Rituale thematisiert, bleibt es bei atheistischen

Wir fordern die SPD-Mitglieder der Fraktion im Abgeord-
 netenhaus dazu auf, sich bei der Senatsverwaltung für Bil-
 dung, Jugend und Familie dafür einzusetzen, dass bei der
 nächsten Änderung oder Überarbeitung **in Erweiterung**
 des Rahmenlehrplans Ethik der Sekundarstufe I Atheis-
 mus und Agnostizismus ebenso wie Religionskunde Ge-
 genstand des Ethikunterrichts sein müssen. Die Thema-
 tisierung und Reflexion von areligiösen Weltbildern und
 Lebensweisen soll zu einem verpflichtenden Bestandteil
 des Ethikunterrichts werden. Eine Änderung des Rahmen-
 lehrplans Ethik Sek I soll dazu führen, dass beispielsweise
 Grundkenntnisse über die Urknalltheorie zukünftig eben-
 so selbstverständlich wie Grundkenntnisse über das isla-
 mische Glaubensbekenntnis oder die biblische Erlösungs-
 geschichte im Ethikunterricht vermittelt werden. Nicht-
 religiöse Theorien der Ideengeschichte sollen gleichbe-
 rechtigt mit religiösen Theorien unterrichtet werden.

51 Weltanschauungen oft dabei, zu erklären, dass atheisti-
52 sche Menschen eben keinen Glauben hätten. Eine Ver-
53 mittlung der ideengeschichtlichen Weltbilder und Erklä-
54 rungen des Atheismus und der Philosophie wird den Schü-
55 lern vorenthalten. Atheismus wird in den seltensten Fäl-
56 len im Ethik-Unterricht mit wissenschaftlichen Inhalten
57 wie z. B. astrophysikalischen Erklärungen vom Anfang der
58 Welt gefüllt. Dabei stellen sich auch atheistische Men-
59 schen beispielsweise die Frage, wie die Welt entstanden
60 ist.

61

62 Gemäß des Kontroversitätsgebotes des Dresdener Kon-
63 sens gilt es, den Unterricht zu einem strittigen Sachver-
64 halt so zu strukturieren, dass mehrere, wohlbegründe-
65 te, voneinander abweichende Positionierungen möglich
66 sind. Dies erfordert im Themenfeld „Wissen und Glauben“
67 zwangsläufig die gleichberechtigte Thematisierung und
68 Reflexion von Alternativen zu religiösen Weltbildern und
69 Lebensweisen.

70

71 Die gleichberechtigte Thematisierung atheistischer
72 Weltbilder sollte sich daher nicht auf den Philosophie-
73 Unterricht der Oberstufe begrenzen, sondern auch
74 *verpflichtender* Bestandteil des zu unterrichtenden The-
75 menfelds „Wissen und Glauben“ in der Sekundarstufe
76 I sein. Nur auf diese Weise kann eine gleichberechtigt-
77 te Teilhabe von AtheistInnen und AgnostikerInnen im
78 pädagogischen Alltag sichergestellt werden.